

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 30.09.2015	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Stadtplanungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2015/0408 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 511020 Kostenstelle: 061-010-1000 Kostenträger: 5110-21		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Stadtentwicklung 2030 - Ein Masterplan für die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 22.09.2015

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat mit der Erarbeitung der Aufgabenstellung für die Beauftragung, Vergabe und Durchführung des „Masterplans Darmstadt 2030“.

Die Aufgabenstellung zur Vergabe soll noch im Jahr 2015 vorgelegt werden.
2. In Synchronisation mit dem städtebaulichen Leitkonzept „Darmstadt 2030“ beauftragt der Magistrat und infolge die Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung darüber hinaus, die Aufgabenstellung zur Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes in Form eines „Mobilitätskonzeptes Darmstadt 2030“ zu erarbeiten. Auch diese Aufgabenstellung soll mit ihren Schwerpunktsetzungen noch in 2015 der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

3. Die Kosten für Erarbeitung der beiden Aufgabenstellungen unter 1. und 2. werden aus allgemeinen Planungsmitteln des Stadtplanungsamtes finanziert.

Für die Erarbeitung von „Masterplan und Mobilitätskonzept Darmstadt 2030“ wurden für den Haushalt 2016 unter der Kostenstelle 061-010-1000, Sachkonto 677 9360 175.000 € (Masterplan Darmstadt 2030) und unter der Kostenstelle 061-004-1000 weitere 200.000 € (Verkehrsentwicklung und öffentlicher Raum) beantragt.

Anlagen: Masterplan DA 2030_Präsentation _15-09-11
Masterplan Darmstadt_Grafik

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 22.09.2015

Die Ausgangslage

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt liegt am südlichen Rand des Ballungsraums Rhein-Main im Übergang zum Ballungsraum Rhein-Neckar. Damit gehört sie zu den attraktivsten Städten in einer der dynamischsten Regionalachsen und Stadtregionen in Deutschland und Europa. Die Region erlebt, verstärkt durch eine besondere Form des Demografischen Wandel, ein überdurchschnittliches Wachstum sowohl beim Zuzug von Bürgerinnen und Bürgern, als auch bei der rasanten Entwicklung neuen Gewerbes, Industrien, Dienstleistungen und Wissensindustrien.

Darmstadt ist Schwarmstadt. Das bedeutet, Darmstadt gehört bundesweit zu den HotSpots in Bezug auf Zugang zu Bildung, Entwicklung von Arbeitsplätzen, technischer Infrastruktur sowie sozialer und medizinischer Versorgung.

Gleichzeitig bietet Darmstadt flächendeckend über den gesamten Stadtgrundriss verteilt, Wohnraum in unterschiedlichen, aber durchweg hohen Qualitäten und zukunftsfähigen Mischungen, sowie guter und sicherer Erreichbarkeit, wie Verortung. Damit folgt Darmstadt bereits jetzt schon den neuen Lebensentwürfen einer sich wandelnden Stadtgesellschaft. Gepaart mit seiner günstigen Lage in der Region, ist der Standort an Attraktivität kaum zu übertreffen.

In Darmstadt leben und arbeiten daher weit überdurchschnittlich viele hoch qualifizierte Bürgerinnen und Bürger und nutzen die vielfältige und soziale Infrastruktur, Daseinslandschaft und Kultur.

Die vorgenannten positiven Eigenschaften sind Ursache für einen seit Jahren anhaltenden Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzuwachs. Die Hessenagentur prognostiziert für Darmstadt ausgehend vom Jahr 2009 bis 2050 einen Bevölkerungszuwachs von 9,4 %. Somit ist Darmstadt die im Rhein-Main-Gebiet prozentual am stärksten wachsende Stadt.

Aus dem dynamischen Wachstum ergeben sich Fragen nach der zukünftigen Stadtentwicklung und deren Leistungsfähigkeit in Bezug auf soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit auf Stabilität und Identität. Als wichtige planerische Grundlage wurde deshalb der Flächennutzungsplan in den letzten beiden Jahrzehnten neu aufgestellt. Dennoch ist bereits absehbar, dass dieses statische Planungsinstrument der fortschreitenden Wachstumsdynamik nicht adäquat folgen kann, sondern nur bauplanungsrechtliche Rahmenbedingungen festlegt. Das starke Wachstum der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen ruft einen erheblichen Bedarf an Flächen sowohl für Wohnungsneubau als auch für die Gewerbeflächenentwicklung hervor. Damit einhergehend wachsen auch die Flächenbedarfe der technischen und sozialen Infrastruktur sowie die Bedeutung der Frei- und Grünräume. Erweiterungsflächen – insbesondere für den Wohnungsbau – stehen in Darmstadt jedoch nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung. Im Wesentlichen beschränken sich die Baulandreserven in Darmstadt auf ehemals militärisch genutzte Liegenschaften sowie auf gewerbliche Konversionsflächen oder Nachverdichtungspotenziale. Allerdings übersteigt *der vom IWU im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes von 2013* prognostizierte Bedarf die vorhandenen Flächenkapazitäten deutlich. Dies erhöht den Entwicklungsdruck und die Dynamik innerhalb der Stadt. Die zwischen Gewerbeflächen und Wohnungsbauflächen wachsende Flächenkonkurrenz kann sich negativ auf die Wachstums- und Entwicklungspotenziale der Wissenschaftsstadt Darmstadt auswirken. Nicht zuletzt sind steigende Bau- und Mietkosten unmittelbare Folge dieser Entwicklung. Auch muss der Druck auf alle Infrastruktursysteme mit Entwicklungsszenarien zu Lösungen entwickelt werden.

Ein Masterplan für die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Damit Entwicklung und Wachstum Darmstadts adäquat beschrieben, gesteuert und für eine integrierte Stadtentwicklung bestmöglich genutzt werden kann, bedarf es daher einer übergeordneten Strategie. Diese sollte im Sinne eines räumlich-funktionalen Zielkonzeptes vorausschauend zukünftige Szenarien in machbaren Schritten vorzeichnen, Qualitäten definieren und eine Vereinbarung für Darmstadts urbane Zukunft beschreiben. Die Grundlagen hierfür sollen unter umfassender Fachplaner-, Bürger- und Gremienbeteiligung mit allen an der Stadtentwicklung beteiligten Protagonisten erarbeitet werden. Dies stellt eine kreative, problembewusste, angemessene und steuerbare Planungsform für die Wissenschaftsstadt Darmstadt dar, einen gesamtstädtischen Masterplan zu erarbeiten. Dieser unterstützt sowohl die notwendige Profilierung Darmstadts im Rahmen der regionalen und nationalen Städtekonkurrenz als auch die Sicherung und Weiterentwicklung der in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Qualitäten in der Stadt. Gleichzeitig kann ein solches Instrument dazu dienen, die hohe Attraktivität des Standortes Darmstadt sowohl visuell als auch verbal nach außen zu kommunizieren.

Ein Masterplan ist ein informelles, steuerndes und partizipatorisches Planungsinstrument der Stadtentwicklung mit inhaltlichen Schwerpunkten, Bildern und Satzungen. Er hat - anders als etwa ein Flächennutzungsplan - keinen (bau-) rechtsverbindlichen Charakter, stellt jedoch eine umfassende und politische Willensbekundung mit Bindungskraft für dann folgende Planungsschritte dar. Es handelt sich um eine Art Regiebuch, in dem die Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung beschrieben werden und der Weg zu deren Erreichung vorgezeichnet wird. Dazu werden die aktuellen und projektierten Planungen erfasst und deren Inhalte verdichtet. Mit dem analytischen Blick auf die Stadt lassen sich Stärken und Schwachpunkte, Potenziale und Hindernisse für die Stadtentwicklung identifizieren. Durch die Verortung von Entwicklungsszenarien und Fachkapiteln im Stadtgrundriss wird deutlich, wo die zukünftigen Handlungsschwerpunkte liegen sollen. Dieses Wissen unterstützt die Stadtgesellschaft im Verständnis ihrer stadträumlichen Entwicklung und deren gemeinsamer Gestaltung.

Die Leitmotive für ein zukunftsfähiges Darmstadt sind Themen des Wachstums, der Stabilisierung / Konsolidierung und der Nachhaltigkeit:

- Wohnen und neue Lebensentwürfe
- Gewerbe, Dienstleistungen und moderne Industrie sowie deren Kombination im Stadtgrundriss
- Wissenschaft und Bildungslandschaft, Industrie und Wissensindustrie
- Sozialgerechte Gesellschaft und Durchmischung zu neuer sozialräumlicher Qualität
- Klima, Ökologie, Umwelt, Energiewende
- Mobilität der Zukunft, Stadt der kurzen Wege
- Stadtqualität und Lebensqualität in neuen Wertekontexten – Stadt weiterdenken
- Qualität und öffentlicher Raum als Antwort auf neue Stadtaspekte
- Das Ansehen der Stadt geprägt durch gestalterische Qualität
- Baukultur und Prozesskultur
- Grüne Vernetzungssachsen und räume – Gesunde Stadt, lebenswerte Stadträume
- Weltkulturerbe und Stadtgrün als kultureller Wertekontext

Diese und andere Themen lassen sich im ‚Organismus Stadt‘ nicht losgelöst voneinander betrachten. Ihre vielfältigen Wechselwirkungen können nur gemeinsam oder in Schnittmengen behandelt werden. In ihnen erschließt sich das Potenzial Darmstadts, als Oberzentrum der Kommunen des Umlandes, Gravitationsraum für eine moderne Wissensgesellschaft zu sein, Bevölkerungswachstum durch sozioökonomische Sogeffekte zu generieren, aber auch die

Heterogenität zwischen hoher Kaufkraft und unterschiedlichen Graden von Armut zu urbaner Stabilität bewältigen zu wollen.

Im Tandem mit der städtebaulichen Beauftragung des Masterplanes Darmstadt 2030 soll anstelle der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes ein „Mobilitätsplan Darmstadt 2030“ beauftragt werden und die Ergebnisse des Verkehrsentwicklungsplanes von 2006 in eine moderne und nachhaltige Mobilitätsentwicklungsplanung überführen. Sowohl für den Masterplan als auch für den Mobilitätsentwicklungsplan müssen zunächst Aufgabenstellung und Ablauf des Planungsprozesses vorbereitet werden. Die schon bestehenden planerischen und rahmenplanerischen Vorgaben wie der Flächennutzungsplan, das Klimaschutzkonzept, der Nahverkehrsplan, die Pläne zu Luftreinhaltung und Lärminderung, der Verkehrsentwicklungsplan und andere Fachplanungen werden als unmittelbare Grundlagen für diesen Auftrag heranzuziehen sein, ebenso wie ein Parkraummanagement und die Satzungen zu Stellplätzen und Gebäuden.

Nach der gesamtstädtischen Bestandsaufnahme im Rahmen der Erarbeitung des Master- und Mobilitätsplans soll ein umfassendes städtebauliches Leitbild entwickelt werden, das unter dem qualitätsvollen Label „Wissenschaftsstadt Darmstadt“ stehen soll. Darmstadt wird tauglich für eine im Hinblick auf seine Stadtentwicklung erfolgreiche Zukunft und schafft damit die notwendigen Voraussetzungen, um im interkommunalen Wettbewerb der Städte zu bestehen.

Darmstadt gibt sich damit eine Stabilitätskulisse und gleichzeitig Zukunftsbausteine, eine sich verdichtende Identität und Dynamik.

Der Arbeitsprozess

Mit dieser Magistratsvorlage soll zunächst die Erarbeitung einer Aufgabenstellung zur Vorbereitung eines Interessenbekundungsverfahrens für eine oder mehrere Auftragsvergaben sowie eine vorgezogene Bürgerinformation beschlossen werden. Auf dieser Grundlage ist anschließend die endgültige Aufgabenstellung für den Master- und Mobilitätsplan „Darmstadt 2030“ mit den (noch nicht abschließend benannten) Protagonisten der Stadtentwicklung zu verifizieren.

Die vorbereitende Studie „Darmstadt 2030“ des Büros Planquadrat im Auftrag der Wirtschaftsförderung war Voraussetzung für die Erarbeitung von ersten Themenschwerpunkten und ist Voraussetzung für die Erarbeitung der Aufgabenstellung von „Masterplan und Mobilitätskonzept Darmstadt 2030“, die im Jahr 2015 / Anfang 2016 auf der Grundlage von Gremienbeschlüssen und Bürgerinformation erarbeitet und beauftragt werden soll. Mit dieser Aufgabenstellung wird ein Interessenbekundungsverfahren und eine Angebotsabfrage durchgeführt, die dann in eine Beauftragung eines und / oder mehrerer Büros führen soll. Nach Beauftragung sollen von der Verwaltung, den Facharbeitsgruppen und weiteren zu beteiligenden Fachplanern und Akteuren, der so genannte „Masterplan Darmstadt 2030“ und das „Mobilitätskonzept Darmstadt 2030“ mit allen ihren umfangreichen Grundlagen in vorstrukturierten Prozessschritten erarbeitet werden.

Vor Auftragserteilung wird die Grundlage für die Auftragserteilung auf der Basis der vorbereitenden Studie und der einzelnen Schritte zur Erarbeitung der Aufgabenstellung nochmals Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Beschrieben wird darin auch das finanzielle und zeitliche Volumen des zu erteilenden Auftrages. Das mit der Vorstudie beauftragte Büro „Planquadrat“ soll den Prozess der Erarbeitung der Aufgabenstellung und Beteiligungsstruktur weiterhin steuern und begleiten. Für die Erarbeitungsphase der Aufgabenstellung des Master- und Mobilitätsplans hat das Büro Planquadrat ebenfalls einen Vorschlag vorzulegen. Das dann zu beauftragende Büro wird eine

umfassende und abschließende Konzeption aller Bestandteile einer Masterplanerstellung vorlegen, die von den Gremien zur Vergabe der Leistung und Beteiligungsstruktur beschlossen wird. Für Fachkapitel sollen unterschiedliche Fachbüros gewonnen werden, so dass der Plan in seinen Fachmodulen flexibel und dynamisch wird.

Zunächst wird eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe dezernatsübergreifend aufgestellt, die die Aufgabenstellung im oben genannten Sinne vorbereiten und mit erarbeiten wird. Diese sollte anschließend in einer intensiven Diskussion mit unterschiedlichen Akteuren verifiziert werden. Gleichzeitig werden interdisziplinäre Experten-Workshops notwendig sein, um einen Fachdialog zu eröffnen. Dieser Fachdialog soll der wissenschaftlichen, technischen, sozialen, inhaltlichen Arbeit Raum geben. Die gleichermaßen verwaltungsintern und öffentlich zu führende Diskussion wird die Aufgabenstellung relativieren und in die verschiedenen Bereiche als räumliche oder funktionelle Leitpläne implementieren und Aspekte einsammeln, die zu Schwerpunktthemen formuliert werden.

Das Beteiligungskonzept muss im Bearbeitungszeitraum für die Aufgabenstellung 2015 / 2016 ein anderes sein als zur eigentlichen Erarbeitung des Masterplans in den folgenden Jahren. Letzteres ist breiter aufzustellen und wird folglich auch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die Erarbeitung des Masterplanes Darmstadt 2030 wird eine dialogorientierte Planung sein. Erfolg und gleichzeitig Herausforderung eines solchen Werkes liegen in seiner partizipatorischen und integrativ voranschreitenden Dichte und Qualität, einer umfassenden Bezugnahme zu interdisziplinärer Sicht bei gleichzeitig fachlich fundierter und fokussierter Bearbeitung und der Formulierung von Ergebnissen und Handlungsfeldern. In die politischen Gremien der Wissenschaftsstadt Darmstadt erfolgt eine ständige Rückkopplung der jeweiligen Phasen durch Sitzungen einer einzuberufenden Lenkungsgruppe und Berichte an die politischen Gremien bis hin zu Teilbeschlüssen als Grundlage einer Weiterbearbeitung „Darmstadt 2030“ als planerisches Entwicklungswerk wird auch Prognosen und Szenarien enthalten und diese damit auch weiterentwickeln oder verwerfen, ändern oder Koppeln zu neuen Themen.

Im Erarbeitungszeitraum des Masterplans ist in einer intensiven Diskussion mit den unterschiedlichen Akteuren aus sich abzeichnenden oder vorgeschlagenen Entwicklungsbereichen der Stadtentwicklung dieses Zukunftskonzept abzuleiten. Daraus sind Planungs- und Handlungsebenen zu identifizieren. Hierzu wird auch Grundlagenarbeit und statistische sowie allgemeine Prognosearbeit erforderlich sein.

Mit dem Masterplan Darmstadt 2030 ist ein übergreifender Orientierungsrahmen für die weitere städtebauliche Entwicklung von Darmstadt angelegt. Dabei werden auf der Grundlage erarbeiteter, programmatischer Aussagen zu einzelnen Themen und Handlungsfeldern weitreichende stadtentwicklungsbezogene und städtebauliche Weichenstellungen erarbeitet, die für die Gremien eine Beschlussgrundlage darstellen und für die Verwaltung handlungsleitend sind. Hier werden Ansprüche, Ziele und Qualitäten für die Stadtentwicklung und den Städtebau zu definieren sein.

Unterhalb dieser Ebenen werden fachspezifische Handlungsfelder mit entsprechenden Strategien ergänzt und so in die planerische Detailgenauigkeit der handelnden Ämter delegiert. Der Plan gibt die Möglichkeit, gesteckte Ziele auch anhand von Etappenzielen oder Projekten zu kontrollieren, zu evaluieren und ggf. zu korrigieren. Insbesondere der zu erstellende Kartenteil verzahnt alle Themenkomplexe und initiiert effektive und integrierte Arbeit in Form eines gesamtstädtischen Rahmenplans.

Die IHK hat angeboten, den Prozess moderierend, fachspezifisch und organisatorisch zu begleiten und nicht zuletzt auch finanziell zu unterstützen. Hierzu soll eine Vereinbarung erarbeitet werden.

Aus der Gleichzeitigkeit der Ansprüche an Flächen und Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven der Stadtentwicklung erwächst ein Konfliktpotenzial, das auf planerischer Ebene nicht abschließend gelöst werden kann. Es bedarf einer intensiven politischen Diskussion und damit Zielfindung für die Stadtentwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt. In diese sollte intensiv der bürgerschaftliche Dialog und zu konkreten Fragestellungen und Themen eine differenzierte Bürgerbeteiligung eingebunden werden.

Nur so können sektorale Planungen in ein auf Perspektive ausgelegtes integriertes Planwerk zusammengeführt werden, das politisch von einer breiten Mehrheit in der Bürgerschaft getragen werden wird und in seiner Interdisziplinarität eine funktionsorientierte Allgemeingültigkeit und Qualität entfaltet. Da der Plan in Kapiteln erarbeitet und angelegt werden soll, können auch dann im Sinne einer Dynamisierung diese Anteile einzeln evaluiert, korrigiert und entwickelt werden, wobei die Grundziele ihre Gültigkeit nicht verlieren. Damit erhält die Stadt einen Masterplan von der Leitidee bis zur flexiblen Umsetzungsstrategie mit Handlungsempfehlungen und Projektansätzen.

Der Dezernent I

Die Dezernentin III

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Cornelia Zuschke
Stadträtin